

## Die Entstehung der Welt aus Yin und Yang

Im Anfang war das Chaos, Leere, Dunkelheit, unergründliche Tiefe des Ur-Ozeans. Aus dem Chaos entstand das Ur-Ei, das Weltenei. Im Ei schlief ein erstes lebendes Wesen: P'an Ku. Der Schlaf dauerte 18.000 Jahre. Dann begann P'an Ku sich zu strecken. Das Ei zerbrach. Da war der helle leichte Teil des Eis, ganz vom Yang durchdrungen. Er hob sich auf. Er hob sich hoch. Der Yang-Teil wurde zum Himmel. Der untere schwere Teil des Eis, er war vom Yin durchdrungen. Yin war dunkel. Es sank hinab. Der Yin-Teil wurde zur Erde.

P'an Ku wuchs und wuchs. Er wurde riesig. Dann war es zu Ende. P'an Ku war gestorben. Doch da geschah es: Aus seinem Körper, da wuchs die Welt hervor. Sein Atem wurde zu Wind und Wolken. Seine Stimme erzeugte den Donner. Aus dem linken Auge erstrahlte die Sonne, aus dem rechten schien der Mond. Aus seinem Leib entstanden die Berge, all die Gebirge der Welt. Aus seinen Tränen wurden die Flüsse, aus seinen Venen Straßen und Wege. Sein Fleisch aber brachte die Bäume hervor. Sein Körperhaar wurde zu Gras und Blumen. Aus seinem Kopfhaar entstanden die Sterne. Parasiten hatten auf ihm gelebt, Wanzen und Flöhe und Läuse. Aus ihnen wurden die Menschen der Welt, viele verschiedene Völker.